

ARTNET

## Zuschlagen verheißt Gewinne

Anfang 2008 startet der Onlinedienstleister mit Kunstauktionen. Wird das neue Geschäftsfeld angenommen, steht die Aktie vor einem Kursschub.

Angesichts der neuesten Pläne des Online-Kunstdienstleisters fühlen sich langjährige Artnet-Aktionäre an das Jahr 1999 erinnert. Damals starteten die Berliner mit Kunstversteigerungen – und haben damit jede Menge Geld verbrannt. Denn um den Bekanntheitsgrad der Auktionsplattform zu steigern, gab das Unternehmen immens viel Geld für Werbung aus. Das Projekt scheiterte, und Artnet schrammte nur um Haaresbreite an der Insolvenz vorbei.

Vorstandschef Hans Neuendorf startet nun einen neuen Versuch. Voraussichtlich im Februar 2008 soll das neue Geschäftsfeld online gehen. Angesichts des jüngsten Kursrutsches der Artnet-Aktie scheinen

die Zweifel unter den Anlegern groß zu sein. Doch gibt es einen entscheidenden Unterschied zu damals: Weil Artnet in der Kunstbranche inzwischen so bekannt ist wie kein anderer Dienstleister, ist kein teures Marketing mehr nötig. Ohne die Preisdatenbank, die Fotos und Fakten zu 3,6 Millionen Auktionsergebnissen enthält und die von rund 11000 Kunden abonniert wird, geht bei den meisten Kunsthändlern fast gar nichts mehr.

Hinzu kommt das Gallery Network, in dem rund 1850 Galerien weltweit ihre Kunstwerke gegen Gebühr präsentieren. Neuendorf ist zuversichtlich, die Auktionen diesmal zum Erfolg zu bringen: „Die Kosten dafür halten sich in Grenzen. Wir



Kunstauction: Anfang 2008 startet die neue Versteigerungsplattform von Artnet. Anleger stehen dem Plan allerdings noch skeptisch gegenüber.

### CHARTECHNIK



Der Titel hat die 200-Tage-Linie nach unten durchbrochen, ist aber stark überverkauft. Erholungspotenzial hat er bis elf Euro, die Unterstützung liegt um die neun Euro.

Kurzfristig Mittelfristig

Foto: Jochen Zick / Keystone Pressebildnet

kalkulieren mit 1,5 Millionen Euro pro Jahr.“ Mit anderen Worten: Selbst wenn die Auktionen im kommenden Jahr noch keine Umsätze bringen, wird das Ergebnis des Konzerns allenfalls stagnieren – das Risiko ist also begrenzt. Schlägt das neue Geschäftsfeld hingegen auf Anhieb ein, wird Artnet spätestens 2009 den Gewinn-turbo zünden. Die Gesellschaft verlangt

### ARTNET

|                                 |              |       |       |
|---------------------------------|--------------|-------|-------|
| WKN                             | 690 950      |       |       |
| Kurs am 03.12.07                | 9,65 €       |       |       |
| Kursziel                        | 12,50 €      |       |       |
| Stoppkurs                       | 7,50 €       |       |       |
| KGV 2008e                       | 17,5         |       |       |
| Börsenwert                      | 54,34 Mio. € |       |       |
|                                 | 2006         | 2007e | 2008e |
| Umsatz <sup>1</sup>             | 8,4          | 11,2  | 15,0  |
| Jahresüberschuss <sup>1</sup>   | 2,5          | 3,4   | 3,8   |
| Ergebnis je Aktie <sup>1</sup>  | 0,44         | 0,50  | 0,55  |
| Dividende je Aktie <sup>2</sup> | 0,00         | 0,00  | 0,00  |

<sup>1</sup>) in Mio. Euro; <sup>2</sup>) in Euro; e = erwartet  
Quelle: eigene Schätzungen

bei einer gelungenen Versteigerung zehn Prozent Provision und ist damit wesentlich günstiger als etablierte Auktionshäuser wie Christie's und Sotheby's, bei denen rund 30 Prozent fällig werden.

Die Umschlagzeit für die Kunstwerke verkürzt sich außerdem von rund einem halben Jahr auf wenige Wochen. Großes Potenzial verspricht sich Neuendorf von

Objekten mit einem Marktwert von weniger als 10000 US-Dollar: „Dort gibt es einen regelrechten Notstand, denn der Markt ist äußerst illiquide. Genau dieses Problem werden wir beheben.“

Auch im bisherigen Kerngeschäft von Artnet ist noch kein Ende des Wachstums in Sicht. Von den weltweit circa 20000 Galerien sind noch nicht einmal zehn Prozent an das Gallery Network angeschlossen. Zudem wächst die Abonnementzahl der Kunstdatenbank mit Jahresraten von 20 Prozent. Zusätzliche Phantasie verspricht der bevorstehende Einstieg in den französischen Markt. Artnet steht also wesentlich besser da, als es der Aktienkurs widerspiegelt. CHRISTIAN SCHEID

### KAUFEN

Risiko: Hoch

[www.artnet.de](http://www.artnet.de)

Mit der Auktionsplattform für Kunstgegenstände könnte Artnet einen Treffer landen. Die Kosten für das neue Geschäftsfeld halten sich im Rahmen, das Erlös- sowie Gewinnpotenzial ist aber immens. Anleger nutzen die derzeitige Schwäche des Nebenwerts zum Einstieg.

# günstig handeln beim testsieger

**flatex.**  
EASY ONLINE BROKER

[www.flatex.de](http://www.flatex.de)



5,90 €  
po Order

für Aktien, Zertifikate  
und Optionsscheine  
im außerbörslichen  
Direkthandel